

August 1942:

## **Jeder Volksgenosse vor dem Röntgenapparat**

*Im August 1942 wurde die Sindelfinger Bevölkerung über die bevorstehende Volksröntgenuntersuchung im Kreis Böblingen informiert. Mittels umfangreicher Informationen in der NS-Kreiszeitung und Infoblättern sollten alle Personen ab sechs Jahren „freiwillig“ zur Teilnahme verpflichtet werden.*

*Die Bekämpfung der Tuberkulose war eine der vordringlichsten Aufgaben des NS-Gesundheitswesens. Mitte der 1930er Jahre war sie die am häufigsten gemeldete übertragbare Krankheit und galt als zweithäufigste Todesursache. Die Behandlung der Tuberkulose war sehr zeitaufwändig und damit kostenintensiv. Viele Erkrankungen wurden erst spät erkannt und konnten sich somit weit verbreiten. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg, war man sich durchaus bewusst, dass in Kriegszeiten diese ansteckende Krankheit wieder verstärkt zum Ausbruch kommen würde. Die Volkskrankheit Tuberkulose galt im NS-Staat als Bedrohung des „Volkskörpers“.*

*Für die Diagnostik der Tuberkulose kamen neue Röntgenapparate zum Einsatz. Diese Geräte konnten nun in kurzer Zeit viele Aufnahmen erstellen. Im Bericht der NS-Kreiszeitung war von 3.000 Untersuchungen am Tag die Rede. Somit war es ab 1938 möglich Reihenuntersuchungen durchzuführen. Ab 1939 war der neu gegründete „SS-Röntgensturmbann“ mit mobilen Geräten in vielen Regionen unterwegs. Die Einheit folgte der Deutschen Wehrmacht nach dem Überfall Polens in den Osten. Die Anweisungen wurden direkt durch den Reichsgesundheitsführer erteilt.*

*Doch worauf zielte die Erstellung der Tuberkulose-Diagnosen ab? Sicherlich sollten die Erkrankten frühzeitig erkannt und behandelt werden. Dann jedoch sollte kontrolliert werden, ob die bereits infizierte Bevölkerung sich den Vorgaben entsprechend verantwortungsbewusst verhält. Der andere Aspekt war jedoch der „Kampf gegen die minderwertige Erbanlage“. „Asoziale Tuberkulöse“ konnten als „Psychopathen“ in Anstalten eingewiesen werden und erlitten dann dasselbe Schicksal wie die Euthanasie-Opfer.*

*In den von den deutschen Soldaten besetzten Gebieten im Osten fürchteten die Gesundheitsbehörden die Tuberkulose der einheimischen Bevölkerung sehr. Eine Behandlung war dort jedoch nicht vorgesehen. Im Herbst 1942 stimmte Himmler der „Sonderbehandlung“ (Ermordung) der stark an Tuberkulose erkrankten Menschen, vor allem aus der jüdischen Bevölkerung, zu. Es gab jedoch auch Überlegungen zur „Errichtung eines Reservats“. Zu diesem Themenkomplex gibt es aktuell noch Forschungsbedarf.*

*In Sindelfingen begann die Volksröntgenuntersuchung am 31. August 1942 in den Großbetrieben, die Bewohnerschaft wurde am 5. September in der damaligen Horst-Wessel-Schule untersucht. Die Kosten dafür betrugen 80 Pfennig pro Person. In der NS-Kreiszeitung wurde von der festlichen Eröffnung der Aktion berichtet und hier ist dann auch deutlich die eigentliche Intention der NS-Behörden erkennbar: „Kreisleiter Altenmüller stellte in seiner Ansprache besonders die politische*

*Bedeutung der Volksröntgenuntersuchung heraus. Er verwies auf die gewaltigen Aufgaben, die uns in Zukunft bevorstehen und die das deutsche Volk nur erfüllen kann, wenn es nicht nur rassistisch einheitlich ausgerichtet und seelisch-geistig gesund ist, sondern auch körperlich den Anforderungen gewachsen...[die Untersuchung] ist Teil der großen Gesamtplanung...Sie dient der Erhaltung der Volksgesundheit und -kraft auf lange Zeit...Gemeinnutz geht vor Eigennutz.“*

Text: Ilja Widmann



Infoblatt, das an die Bevölkerung über die Volksröntgenuntersuchung im Kreis Böblingen verteilt wurde. (Stadtmuseum Sindelfingen)